

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **122 (2013)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.

Landesmuseum Zürich.

Das abwechslungsreiche Ausstellungsprogramm kombiniert mit attraktiven Führungsangeboten und Rahmenprogrammen stiess auch dieses Jahr auf reges Interesse. Schwerpunkte waren die im neuen Pavillon im Innenhof inszenierten Ausstellungen «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit» und «Karl der Grosse und die Schweiz». Zusätzlich gab es übers ganze Jahr eine Reihe von anregenden Ausstellungsangeboten zu kulturhistorischen Themen von der Urgeschichte bis heute.

In der Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» wurde das Murten-Diorama mit seinen 6000 Zinnsoldaten in den politikgeschichtlichen Teil integriert. Es erscheint dort in frischer Aufmachung und mit interaktivem Zugriff. Neu steht den chinesisch-, russisch-, japanisch- und englischsprachigen Besuchenden ein iPad-Guide zur Verfügung. Dieser vermittelt auf leicht verständliche und unterhaltende Weise Schweizer Geschichte, die Kultur und das politische System unseres Landes. Das Landesmuseum reagiert damit auf die wachsenden Touristenzahlen aus dem asiatischen Raum und stellt als erstes Museum in der Schweiz ein solches Angebot bereit.

Zum ersten Mal kooperierte das Landesmuseum im 2013 mit dem Festival der Künste «Blickfelder» der Bildungsdirektion Kanton Zürich sowie mit den Festspielen Zürich.

ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit

01.03.2013 – 14.07.2013

Gestartet wurde das Ausstellungsjahr mit «ANIMALI», mit der zugleich auch der Pavillon im Innenhof eingeweiht wurde. In einer bestechenden Inszenierung erlaubte die Ausstellung Einblicke in vergangene Welten, die nicht bloss Tiere und Menschen, sondern auch monströse Mischwesen beherbergten. Eindrückliche Bildteppiche aus königlichen Palästen, präparierte Drachen aus Wunderkammern und antike Goldschmiedearbeiten aus der Mittelmeerregion erzählten von Tierwesen, ihren Eigenschaften und ihrer Symbolik im Laufe unterschiedlicher Epochen.

Zwölf reich ausgestaltete Kabinette, die je einem Tier und seinen verwandten Mischwesen gewidmet waren, präsentierten den Wandel der Bedeutung von diesen kulturell aufgeladenen Kreaturen aus der Tier- oder tiernahen Welt und zeigten, wie sie dem Mensch als Spiegel für seine Wünsche und Ängste dienten. Dieser Ansatz ermöglichte einen neuen und unerwarteten Blick auf bedeutende Werke aus namhaften Museen wie der Galleria degli Uffizi und dem Palazzo Pitti in Florenz, dem Kunsthistorischen Museum Wien oder aus dem reichen Sammlungsschatz des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM). Auch entstanden unerwartete Nachbarschaften zwischen den Objekten und damit neue Bezüge. So fand sich Schönes neben Schaurigem, Bekanntes neben Unbekanntem, Raritäten neben Skurrilitäten.

An einer Medienstation haben Besuchende über 18500 Fabelwesen kreiert. Ein Tierkartenset, ein Rätselheft für Kinder und Familien sowie

Ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm, kombiniert mit attraktiven Führungen und Rahmenveranstaltungen, stiess auch 2013 auf reges Interesse.

der Audioguide, der via iPhone-App auf das Mobiltelefon geladen werden konnte, fanden grossen Anklang.

Zur Ausstellung ist eine reich illustrierte Begleitpublikation mit Beiträgen von namhaften Historikern wie Hartmut Böhme und Lorraine Daston erschienen. Die Schau stiess bei Besuchenden aller Altersgruppen, Schulen, Universitäten und der Presse auf ein breites Echo.

Karl der Grosse und die Schweiz

20.09.2013 – 02.02.2014

Anlässlich des 1200sten Todestages von Karl dem Grossen (748–814) war ab September im Pavillon eine umfassende Ausstellung zu Leben und Wirken des ersten Kaisers im westlichen Mittelalter zu sehen. Die viel beachtete Ausstellung bot ein inhaltlich facettenreiches Bild einer ereignisreichen Epoche mit einem grossen kulturellen Erbe aus der Schweiz. Zum ersten Mal wurde dieses in einer Ausstellung zusammengetragen. Zu den repräsentativen Exponaten gehörten unter anderem illuminierte Handschriften, Erzeugnisse der Goldschmiedekunst, seltene Textilien, Bestände von Bauschmuck und historisch einmalige Zeugnisse wie Urkunden.

Ein Rundgang mit äusserst stimmungsvoll inszenierten Räumen führte die Besucherinnen und Besucher zu Stationen der wichtigsten Errungenschaften und Neuerungen Karls des Grossen und seiner Zeit. Dabei zeugten die hochkarätigen Leihgaben aus dem In- und Ausland von den von Karl dem Grossen umgesetzten Reformen und Erneuerungen in Politik, Bildung, Wissenschaft, Münzwesen, Kunst, Liturgie und Architektur. Zahlreiche Medienstationen, Filmsequenzen, virtuelle Rekonstruktionen und vertonte Erzählungen haben lebendig und aktuell die ferne Zeit in die nahe Gegenwart transportiert.

Als Ausklang warf ein Epilog einen Blick auf Mythen und Legenden rund um Karl den Grossen und stellte insbesondere den Karlskult in Zürich in den Mittelpunkt.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm setzte thematische Schwerpunkte: Das «Skriptorium» ermöglichte Einblicke in ein altes Kunsthandwerk. Ein Skriptor und Buchmaler vermittelte im Rahmen von Workshops und Demonstrationen Detailwissen zu den aufwendigen Illustrationen mittelalterlicher Handschriften und bot die Möglichkeit, sich selber im Schreiben von Buchstaben und Gestalten von Initialen und Miniaturen zu üben. Sehr viele Schulklassen aller Stufen nutzten das für sie konzipierte Angebot an Themenführungen. Der Workshop «Feder, Tinte und Pergament» legte das Experimentieren mit dem Federkiel und Pigmenten ins Zentrum und ermöglichte einen einmaligen Zugang zu Handschriften sowie der Bildungs- und Schriftreform Karls des Grossen.

Zur Ausstellung erschien eine Begleitpublikation, «Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz», deren Autoren und Herausgeber zu den Kooperationspartnern der Ausstellung gehörten.

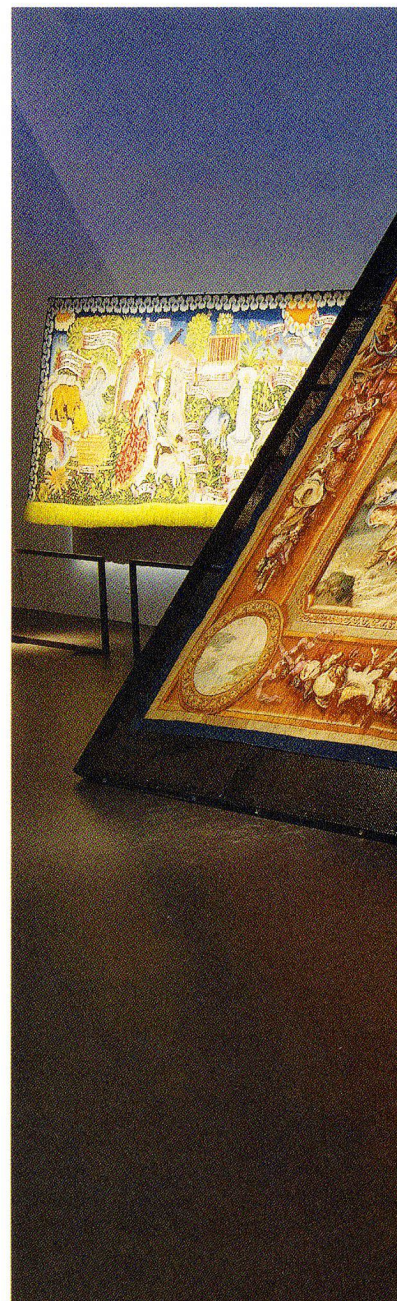
Das breite Medienecho sowie die überaus erfreulichen Besucherzahlen führten vor Augen, dass das Thema Karl der Grosse in seiner kulturhistorischen Vielfalt in Bezug zur Schweiz ein vielseitiges Publikum von nah und fern zu begeistern vermochte.

Gut zum Druck.

Kunst und Werbung bei Wolfensberger

25.10.2013 – 28.02.2014

Ein beachtlicher Teil der Exponate dieser farbigen Sammlungsausstellung stammte aus einer durch die Swiss Graphic Design Foundation vermittelten Schenkung der Nachfahren von Johann Edwin Wolfensberger (1873–1944) an das SNM. Die Ausstellung und die kunstvoll gestaltete



1 Blick in die Wechselausstellung
«ANIMALI. Tiere und Fabelwesen
von der Antike bis zur Neuzeit».

2 Eingang zum Pavillon, in dem
die Wechselausstellung
«Karl der Grosse und die Schweiz»
gezeigt wurde.

3 Einer der stimmungsvoll
inszenierten Räume in der
Ausstellung «Karl der Grosse
und die Schweiz».

1





2



3



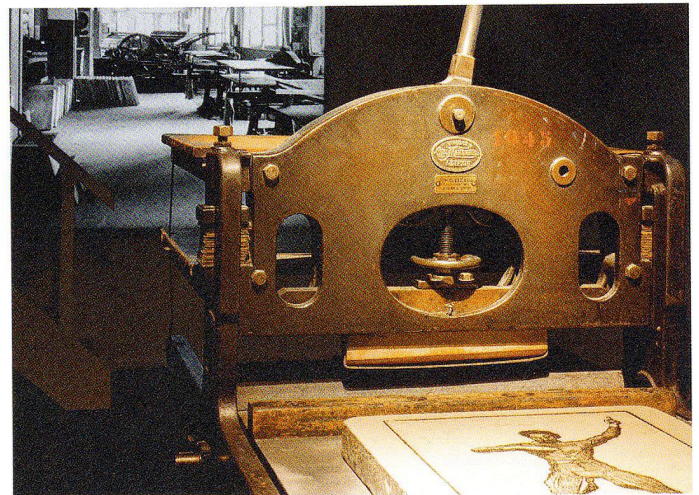
1

1 In der Wechselausstellung «Gut zum Druck. Kunst und Werbung bei Wolfensberger» wurde u. a. die Technik des Steindrucks veranschaulicht.

2 Steindruckpresse der Firma Wolfensberger im Eingangsbereich zur Ausstellung «Gut zum Druck».

3 Schülerinnen und Schüler während eines Workshops anlässlich des Festivals der Künste «Blickfelder 2013».

4 Die Wechselausstellung «Tü ta too. Das Ohr auf Reisen» lud Besucherinnen und Besucher auf eine akustische Reise ein.



2

Begleitpublikation gaben Einblick in den Betrieb einer einzigartigen Zürcher Firma. Sie veranschaulichten die Technik des Steindrucks und zeigten eine breite Palette an erstklassigen Drucksachen, von kleinformatiger Reklame über Originalgrafik und Kunstreproduktionen bis zum Plakat. Ein besonderes Augenmerk galt der Vision des Firmengründers J.E. Wolfensberger, der 1911 in einem Neubau Druckerei, Kunstgalerie und Wohnräume unter einem Dach vereinte. Künstler wie Cuno Amiet, Oskar Kokoschka und Otto Dix zeichneten die Plakate zu ihren Ausstellungen «im Wolfsberg» gleich selber auf den Stein. Pioniere der Schweizer Werbegrafik wie Otto Baumberger, Emil Cardinaux und Burkhard Mangold gehörten zu den Mitarbeitern der ersten Stunde.

Zahlreiche Schulklassen nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen im Workshop «Typo, Farbe, Druck» zu vertiefen. Wie entsteht Grafik? Was macht ein gutes Bild aus? Wie funktioniert ein Werbeplakat? Welche Rolle spielen Farbe, Typografie und Drucktechnik? Im Atelier gestalteten Primar- und Berufsschülerinnen und -schüler sowie Maturandinnen und Maturanden mit Begeisterung ihr eigenes Cover für das persönliche Notizheft.

Blickfelder

04.04.2013 – 21.04.2013

Zum ersten Mal kooperierte das Landesmuseum Zürich mit dem Festival der Künste «Blickfelder 2013». Schüler und Schülerinnen erforschten in der Dauerausstellung «Galerie Sammlungen», was die Dinge über das Leben sagen. Ihre kreativen Arbeiten zu Fragen nach Heimat, Zeit, Leben und Tod, Schönheit oder der Bedeutung von Heiligen waren im April während drei Wochen in einer eigens dafür kreierte Inszenierung im Museum ausgestellt. Sie machten auf berührende Weise ihre Auseinandersetzungen mit grossen Fragen in Bezug auf unsere Geschichte und Kultur sichtbar.

Swiss Press Photo 13

19.04.2013 – 30.06.2013

Anlässlich der «Swiss Press Photo 13» wurden der Öffentlichkeit zum elften Mal die besten Werke der Schweizer Pressefotografen, die im vergangenen Jahr in einem Schweizer Printmedium publiziert worden sind, präsentiert. Zu sehen waren rund 90 Pressefotografien aus den Kategorien Aktualität, Sport, Porträt, Alltag und Umwelt, Kunst und Kultur sowie dem Ausland. Den diesjährigen Hauptpreis gewann Laurent Gilliéron mit seiner eindrücklichen Dokumentation des Busunglückes bei Sierre. In der Ausstellung wurde zudem Arnold Honegger für seine journalistische Tätigkeit als langjähriger Nahostkorrespondent mit dem «Life Time Achievement Award» gewürdigt.

Tü ta too. Das Ohr auf Reisen

26.04.2013 – 25.08.2013

Zu ihrem 25. Geburtstag schickte die Schweizer Nationalphonothek ihre Trouvaillen auf Reisen. Die Ausstellung zum Hören lud mit klingendem Kulturgut ein auf eine akustische Schweizerreise. Reden, Musik, Klänge und Geräusche aus allen Sprachregionen und Kantonen faszinierten Besucherinnen und Besucher verschiedener Altersklassen. Sie haben prominente Stimmen erraten, sich auf eine musikalische Zeitreise eingelassen, Dialekte zugeordnet, Klänge sortiert oder eine eigene akustische Erzählung arrangiert. Damit loteten sie über ihr Gehör immer auch ein Stück regionaler oder nationaler Identität aus. Gäste wie die Radiofrau Tanja Kummer oder der blinde Sänger Thomas Moser bereicherten die Rahmenveranstaltungen zur Ausstellung.



3



4



1



2

1 Blick in die Ausstellung «Swiss Press Photo 13»: Das mit dem Hauptpreis ausgezeichnete Bild.

2 Im Rahmen des Projekts «A piece for democracy» setzen sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Demokratie auseinander.

3 In der Ausstellung «Archäologie. Schätze aus dem Schweizerischen Nationalmuseum» sind die Highlights der archäologischen Sammlung ausgestellt.

4 Auf einem Rundgang durch die Ausstellung «Archäologie» sind über 400 beeindruckende Objekte zu entdecken.

5 Kinder spielen Schattentheater während eines Workshops zur Wechselausstellung «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit».



3



4

5



A piece for democracy

08.06.2013 – 07.07.2013

Rund 3000 Kinder und Jugendliche haben sich im Rahmen des nationalen Projekts «A piece for democracy» Gedanken über die Demokratie gemacht und im Klassenverbund eine neue, weltweit einzigartige Flagge kreiert: eine Flagge für Demokratie. In der Schau zeigten 103 Fahnen auf eindrückliche Weise, wie sich Schülerinnen und Schüler mit dem anspruchsvollen Thema auseinandergesetzt haben. Ergänzend wurden in der Ausstellung «Geschichte Schweiz» Führungen zum Thema «Kreuz und Demokratie. Fahnen und die Geschichte der Schweiz» angeboten.

Das externe Projekt stand unter der Leitung von Annet Gosztonyi, Carla Ferrari, Rosmarie Waldner und Myrtha Welti und wurde vom EDA, dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH sowie der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt. Schirmherr war Bundesrat Didier Burkhalter.

Archäologie. Schätze aus dem Schweizerischen Nationalmuseum

21.06.2013 – 21.12.2014

Die Highlights der archäologischen Sammlung sind nach einem Aufenthalt im Château de Prangins wieder im Landesmuseum Zürich zu sehen. Auf einem chronologischen Rundgang gibt es über 400 faszinierende Objekte zu entdecken. Sie stammen aus mehreren Jahrtausenden, von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr., und kommen aus allen Regionen der Schweiz.

Eines der Ausstellungsmodulare präsentiert jeweils aktuelle archäologische Entdeckungen in der Schweiz. Kantonsarchäologien und Museen wurden eingeladen, ihre neusten Funde vorzustellen. Bis im April 2014 gastiert das Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne, mit Objekten vom einzigartigen Fundplatz auf dem Mormont-Hügel (Eclépens, La Sarraz VD), einer rätselhaften keltischen Kultstätte um 100 v. Chr. im Landesmuseum Zürich. Die insbesondere bei Schulen beliebten Führungen und Workshops zu diversen Themen der Antike können nun dank dieser Ausstellung bis zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Jahr 2016 wieder angeboten werden. Mit dem Rätselheft haben Familien und Kinder die Möglichkeit, die Ausstellung spielerisch zu entdecken, Geheimnisse zu lüften und ihr Wissen zu testen.

Weihnachten und Krippen

22.11.13 – 05.01.2014

Wie im vorhergehenden Jahr zeigte das Landesmuseum Zürich im Advent eine zauberhaft in eine Schneelandschaft gebettete Krippenausstellung. In verschiedenen Iglus konnten 21 Krippen aus aller Welt bestaunt werden. Die ältesten Exponate stammten aus dem 18. Jahrhundert und kamen aus der Schweiz, modernere aus dem 20. Jahrhundert zeugten von den weihnachtlichen Traditionen in fernen Ländern wie Peru, Russland und Polen. Kostbare Leihgaben aus dem Kloster Einsiedeln und der KrippenWelt Stein am Rhein bereicherten die Ausstellung. Kinder konnten im Winterwald die Weihnachtsgeschichte und Weihnachtslieder hören, sich in Bilderbücher vertiefen und unter kundiger Anleitung phantasievolle Advents- und Weihnachtsbasteleien kreieren.

Wiederaufnahme: Mani Matter (1936 – 1972)

26.03.2013 – 08.09.2013

Ab 26. März war sie zurück: die Ausstellung über den wohl bekanntesten Deutschschweizer Liedermacher und Poeten Mani Matter. Nachdem die erfolgreiche Ausstellung in Schwyz und Bern zu sehen gewesen war, hatten die Besuchenden des Landesmuseums Zürich nochmals Gelegenheit, Dokumente, Gegenstände und Bilder aus dem Nachlass von Mani Matter zu sehen und sich dank dem iPad Lieder und zahlreiche Film- und Interviewausschnitte individuell anzuhören bzw. anzuschauen.

Schülerinnen, Schüler
und Studierende aller
Stufen erhalten zusam-
men mit ihren Lehr-
personen einen facet-
tenreichen Zugang
zu Geschichte und Kul-
tur unseres Landes.

Ein Museum für alle

Für spezifische Zielgruppen standen während des ganzen Jahres besondere Angebote auf dem Programm. Kinder und Familien waren jeden Sonntag eingeladen, das Museum während Führungen zu entdecken und in Workshops auf kreative Art Aspekte der Kulturgeschichte zu erleben. In den dunkleren Wintermonaten war Mut gefragt: Mit «Nachts alleine im Museum» begaben sich zahlreiche Eltern und Kinder abends gespannt mit der Taschenlampe auf Entdeckungsreise durch das Museum.

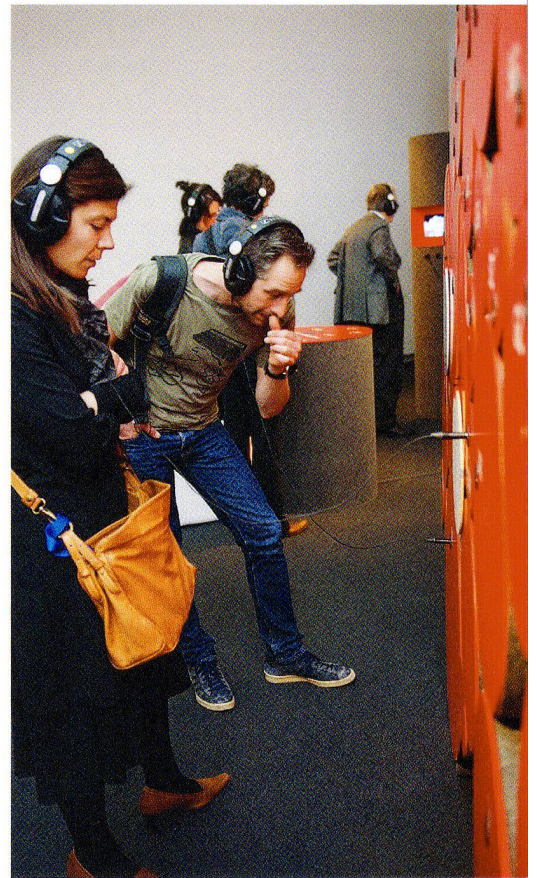
Ein breites Bildungsangebot richtete sich an Schülerinnen und Schüler aller Stufen und Studierende. Ein besonderes Anliegen ist es, Kindern und Jugendlichen mit verschiedensten Hintergründen einen erlebnisreichen Einblick ins Museum und einen facettenreichen Zugang zu unserer Geschichte und Kultur zu ermöglichen. Themenführungen und vielfältige Workshops sind Teil des laufenden Angebots. Unterlagen für Schulen vermitteln Wissen zu den Ausstellungen, Ideen zum Museumsbesuch und Inputs für seine Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Zahlreiche Studierende der pädagogischen Hochschulen und Lehrpersonen erhielten im Rahmen von Einführungen und Weiterbildungen einen vertieften Einblick ins Landesmuseum als ausserschulischen Lernort. Für das neue Lehrmittel «Blickpunkt» zum Schulfach «Religion und Kultur» konnten Kapitel erarbeitet werden, die in direktem Bezug zu Themen und Objekten der Ausstellungen stehen.

Militärischen Gruppen möchten wir Wissen zur Geschichte und Kultur der Schweiz auf lebendige Art zu vermitteln. Gruppen aller Ausbildungsgänge sowie Studierende der Militärakademie an der ETH (MILAK) oder Teilnehmende des Projekts «LUSIA» (Lesen und Schreiben in der Armee) heissen wir im Landesmuseum Zürich willkommen. Auf reges Interesse stossen die Themenführungen in der Ausstellung «Geschichte Schweiz», beispielsweise zur Geschichte des Schweizerkreuzes und der Schweizer Fahne, zu Konflikten und Kriegen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz, zur Migrations- und Wirtschaftsgeschichte, und Besichtigungen des Waffenturms.

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete weiterhin französischsprachig Erwachsene, Kinder und Familien im Rahmen von «Au musée en français». Unter dem Motto «Kultur für alle!» finden zweimonatlich Führungen für Gehörlose statt.

Ferienzeit ist auch Museumszeit: In den Sommermonaten warteten verschiedene Angebote im Rahmen des «Summerspecials» auf Besucherinnen und Besucher. Kinder konnten so in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Ferienpass nach dem Motto «Gräber, Gold und Kostbarkeiten» einen spannenden Ferientag im Museum verbringen. «Highlights im Museum. Sehen. Staunen. Wissen» hiess es im Juli und August dreimal pro Woche für Erwachsene, Jugendliche und Familien mit Kindern.



1 «Tü ta too. Das Ohr auf Reisen»: Klingendes Kulturgut der Schweiz aus den Beständen der Schweizerischen Nationalphonothek.

Château de Prangins.

2013 erstrahlt das Château de Prangins in neuem Glanz und lässt den Geist vergangener Zeiten auf eindrückliche Art neu aufleben. In Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset wurde am 23. März die neue Dauerausstellung «Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert» eröffnet. Die historischen Empfangsräume wurden in originalen Farben und mit Einrichtungs- und Kunstgegenständen aus jener Epoche zu neuem Leben erweckt. Besucherinnen und Besuchern wird der Eindruck vermittelt, die Zeit sei im 18. Jahrhundert stehen geblieben.

Parallel zu diesen bedeutenden Erneuerungen, die das Schloss neu in Szene setzen, wurde die ehemalige Dauerausstellung neu umgestaltet. Sie befindet sich im 1. Stock und im Dachgeschoss und wurde in zwei Ausstellungen aufgeteilt: «Die Schweiz unterwegs 1750–1920» und «Die Schweiz und die Welt». Als Ergänzung zur neuen Ausstellung im Erdgeschoss geleiten sie das Publikum durch weitere historische Zeiträume, wobei insbesondere Gegenstände des täglichen Lebens zur Geltung gebracht werden. Die unterschiedlichen Szenographien der verschiedenen Ausstellungen bieten einen spannenden Museumsbesuch für jeden Geschmack. Diese Neuerungen fanden beim Publikum offensichtlich Anklang, konnten doch in diesem Jahr über 50 000 Besuchende gezählt werden. Hinzu kommen noch ungefähr 10 000 weitere Gäste, die an Veranstaltungen im Saal oder im Park teilgenommen haben. Diese Zahlen stellen seit der Eröffnung des Museums vor 15 Jahren einen Rekord dar.

Das Château de Prangins stiess auch in der Presse auf ein positives Echo, sowohl bezüglich der Neuausstattung der Innenräume als auch der Gärten und der Ausstellungen. Mehrere Sendungen wurden vor Ort produziert, namentlich «10 vor 10», «Passe-moi les jumelles» und «La Puce à l'oreille». Auf YouTube ist ein Werbefilm zu sehen, der das Museum und die gesamte, aussergewöhnliche historische Anlage ansprechend präsentiert.

Als aussergewöhnliches Ereignis ist die ordentliche Sitzung des Gesamtbundesrates zu erwähnen, welche dieser am 24. April «extra muros» am Westschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM) abgehalten hat. Im Anschluss an die Sitzung traf sich der Bundesrat im Grand Salon mit der Waadtländer Regierung.

Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert

Seit 23.03.2013
Die neue Dauerausstellung wurde so geplant, dass sie im Zentrum des Schlosses steht. Sie gewährt einen Einblick in das Alltagsleben der Waadtländer Adelsfamilie Guiguer am Ende des 18. Jahrhunderts. Die eigens für diese Ausstellung originalgetreu wieder hergestellten Ausstattungen in Esszimmer, Salon, Kabinett und Bibliotheken bieten dem Publikum die Möglichkeit, in eine vergangene Epoche – das ausgehende 18. Jahrhundert – einzutauchen und sich dabei mit der Geschichte der Familie Guiguer und ihrer Entourage vertraut zu machen.



1



2



3

1 Bundesrat Alain Berset besucht die neue Dauerausstellung «Noblesse oblige!»

2 In der neuen Dauerausstellung «Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert»: Der Baron unterhält die Gäste.

3 Der grosse Speisesaal in «Noblesse oblige!»: Gedeckter Tisch mit chinesischem Porzellan.



1

es appareils d'ASL 1940 - 1970
 s reportages photographiques de PDL et les premières
 ages d'ASL étaient réalisés avec des appareils de moyen
 format entièrement manuels. Ces derniers s'appuyaient de moyen
 photographie une préparation minutieuse du travail, de la part
 bileté manuelle considérable. Les appareils de petit format, de
 us maniables et rapides, offraient une plus grande flexibilité,
 richissant la presse quotidienne des années 1960 de
 otos individuelles tirées de l'actualité.

1 «C'est la vie. Pressebilder seit 1940» präsentierte eine Auswahl aus den reichhaltigen Archiven von «Presse Diffusion Lausanne» und «Actualité Suisse Lausanne».

2 Mit «World Press Photo 13» und «Swiss Press Photo 13» fanden zwei weitere Ausstellungen zum Thema Pressefotografie statt.



2

Das Konzept der Ausstellung beruht auf dem Tagebuch des dritten Barons Guiguer von Prangins. Diese einzigartige historische Quelle dient der Erzählung als roter Faden. Auf der Grundlage von Zitaten und Auszügen aus dem Tagebuch werden bedeutende Themen der Kulturgeschichte erläutert, wie Reichtum und Besitz, Beleuchtung und Heizung, die hohe Kunst der Gastlichkeit, das Familienleben oder die Dienerschaft.

Dank der Inszenierung von Sylvia Krenz können die Besuchenden in die Atmosphäre eines Adelssitzes des 18. Jahrhunderts eintauchen und fühlen sich als Gäste des Barons. Zwei Filme – einer zu Beginn als Einleitung, der andere am Ende der Ausstellung – und ein packender Audio-guide lassen die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner der Räumlichkeiten wieder aufleben. Kinder werden ebenfalls mittels Audioguides ins damalige Leben auf dem Schloss eingeführt. Dazu bediente sich der Schriftsteller Eugène verschiedener Gegenstände, die, zum Leben erweckt, miteinander zu sprechen beginnen.

C'est la vie. Pressebilder seit 1940

16.11.2012 – 20.10.2013

Diese Ausstellung schöpfte aus den reichen Beständen der Fotografie-Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums und gewährte einem sehr vielfältigen Publikum Einblick in die nahe Vergangenheit. Da die Bilder ursprünglich aus den ehemaligen Archiven der beiden Waadtländer Pressefotoagenturen «Presse diffusion Lausanne» und «Actualité Suisse Lausanne» stammen, wurde diese Ausstellung in der Westschweiz besonders lange gezeigt.

World Press Photo 13/Swiss Press Photo 13

07.11.2013 – 01.12.2013 und 07.11.2013 – 02.03.2014

Die gleichzeitige Eröffnung von Ausstellungen zu zwei bedeutenden Presse-Fotowettbewerben am 7. November stellte für das Château de Prangins eine grosse Premiere dar. Der seit einem halben Jahrhundert bestehende Wettbewerb «World Press Photo 13» gilt als der bedeutendste internationale Wettbewerb des Fotojournalismus, während sich «Swiss Press Photo 13» seit über zwanzig Jahren als schweizerisches Gegenstück etabliert hat. Die qualitativ sehr hoch stehende Auswahl bietet einen umfassenden Überblick über den aktuellen Fotojournalismus und vermittelt einen Eindruck der Tätigkeit eines Pressefotografen. In beiden Fällen hat eine aus Berufsleuten der Branche zusammengesetzte Jury die Auswahl aus einer Vielzahl publizierter Pressefotografien getroffen. Die hohe Qualität und die packende Ausstrahlung sowie die Botschaften und Erinnerungen aus aller Welt, die mit diesen Werken verbunden sind, haben das Publikum tief beeindruckt.

Vermittlung

Als Folge der Erneuerung der grossen Dauerausstellung wurde auch das Angebot an Veranstaltungen, Führungen und Workshops ausgebaut. An bestimmten Sonntagen führten Schauspieler in den Rollen der Baronin und ihres Gemahls sowie zweier Bediensteter kleine Theaterszenen auf, die sich auf das erwähnte Tagebuch abstützten. Das traditionelle «Déjeuner sur l'herbe» im September stand auch im Zeichen des 18. Jahrhunderts und zog über 6000 Personen an, von denen ungefähr hundert kostümiert waren und Reifröcke, Schnallenschuhe und gepuderte Perücken zur Schau trugen. Als Entsprechung zum «Rendezvous im Garten», das jeweils im Frühling stattfindet, gehört zu dieser Herbstveranstaltung auch ein Markt mit lokalen und traditionellen Produkten. Auch für Gruppen wurde eine reichhaltige Angebotspalette für Gross und Klein entwickelt. Pädagogische Module und mehrere Workshops ermöglichen es den Schulen, die neue Dauerausstellung in ihren Französisch- oder Geschichtsunterricht zu integrieren. Auf exklusiven Führungen können zudem beispielsweise die Empfangsräume in der Dunkelheit der Nacht bei Kerzenlicht besucht werden.

Seit 2013 erstrahlt
das historische Schloss
in neuem Glanz und
entführt – «Noblesse
oblige!» – den Gast ins
18. Jahrhundert, das
zu neuem Leben erweckt
wurde.

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Eines der bedeutendsten Museen im Schweizer Alpenraum findet sich dort, wo seit 1711 Korn und später Waffen aufbewahrt wurden. Als Zentralschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM) ist das Forum Schweizer Geschichte Schwyz ein Bildungs- und Erlebnisort.

Vom Erdgeschoss bis ins Dachgeschoss erstreckt sich die im Oktober 2011 eröffnete Dauerausstellung «Entstehung Schweiz». Sie richtet den Blick auf die Zeit zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert. Im Zentrum steht die Wirtschafts- und Politikgeschichte der werdenden Eidgenossenschaft im europäischen Kontext. Kostbare Objekte, abwechslungsreiche Inszenierungen sowie moderne Medienstationen sorgen für Bildung und Unterhaltung.

Wechselausstellungen, kulturhistorische Veranstaltungen, Diskussionen und Bildungsangebote für Schulen ergänzen die Dauerausstellung. Eine gemütliche Cafeteria sowie ein attraktiver und auf die Ausstellungsthemen ausgerichteter Museumsshop runden das Angebot im Forum Schweizer Geschichte Schwyz ab.

C'est la vie. Pressebilder seit 1940

27.04.2013 – 22.09.2013

Die Ausstellung «C'est la vie. Pressebilder seit 1940» gab der Öffentlichkeit erstmals Gelegenheit, in den Archivbeständen der beiden aussergewöhnlichen Pressebildagenturen «Presse Diffusion Lausanne» und «Actualité Suisse Lausanne» Einblick zu nehmen. Das mehrere Millionen Pressebilder umfassende Archiv ist seit 2006 im SNM aufbewahrt.

Nach dem grossen Erfolg in Zürich präsentierte das Forum Schweizer Geschichte Schwyz eine speziell für die Innerschweiz adaptierte Fassung der Ausstellung. Den Bezug zur Region schufen u.a. Bilder des Besuchs von General Guisan 1941 in Schwyz, die Luzerner Fasnacht, das Einsiedler Welttheater oder der Spatenstich von 1988 zum Weg der Schweiz. Die Ausstellung zeigte damit jüngere Schweizer Geschichte aus dem Blickwinkel der Pressefotografie und beleuchtete, wie sich die Pressefotografie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zum aktuellen Bildjournalismus entwickelte. Anhand von Pressekameras von 1940 bis heute wurde veranschaulicht, wie die Technik die Pressefotografie geprägt hat.

C'est la vie – c'est ma vie. Persönlichkeiten aus Kultur und Politik aus der Innerschweiz wurden zu einer dialogischen Führung eingeladen und wählten aus den rund 500 Fotografien diejenigen Ereignisse aus, zu denen sie selber einen Bezug haben. So entstanden sechs völlig unterschiedliche Blicke auf die Zeitgeschichte. Sie machten deutlich, wie sehr Bilder persönliche Erinnerungen wachrufen und welche Ereignisse ins kollektive Gedächtnis aufgenommen werden. Ob es am Medium Fotografie liegt oder an dem eigens für Schulen entwickelten Kartenset mit Fotografien? Im Vergleich mit anderen Ausstellungen besuchten Lehrpersonen mit ihren Klassen die Ausstellung vermehrt, ohne eine Führung in Anspruch zu nehmen, und die Schülerinnen und Schüler vertieften ihr Wissen mit Hilfe der Karten, der dazugehörigen Fragen und Informationen selbständig.

1 In «C'est la vie. Pressebilder seit 1940» wurden auch die Kameras gezeigt, mit denen Pressefotografen seit den 40er Jahren arbeiten.

2 Besucherinnen und Besucher folgten der Chronik der Schweiz in Pressebildern der letzten 70 Jahre.

3 Forum Schweizer Geschichte Schwyz: Aussenansicht der Südfassade mit dem Haupteingang.



1



2



3

Scherenschnitte. Papiers découpés.

Silhouette. Paper cuts

26.10.2013 – 09.03.2014

Die Ausstellung basiert auf einer Kooperation mit dem Verein «Fraunde des Scherenschnitts». Sie bietet einen Einblick in das aktuelle Schaffen von Scheren- und Papierschnittkünstlern aus der ganzen Schweiz. Gleichzeitig stellt sie den Scherenschnitt in einen grösseren Zusammenhang, indem sie aufzeigt, wo und in welchen Kreisen er erstmals auftritt, was für Formen er annimmt, wer die Leute sind, die Scherenschnitte herstellen, und wie er sich weiterentwickelt. Die Mitglieder waren eingeladen, sich anhand von zehn historischen Werken mit der Tradition auseinanderzusetzen und diese in künstlerischem Dialog neu zu interpretieren. Historische und zeitgenössische Werke stehen sich nun in der Ausstellung gegenüber und veranschaulichen so die Entwicklung des Papierschnitts.

Kinderscherschnitte aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeitschrift der Stiftung Pestalozzianum ergänzen die Schau. Am Schluss des Rundgangs durch die Ausstellung können die Besuchenden von sich ein Silhouettenporträt fertigen lassen, wie es im 18. Jahrhundert in Mode war. Oder sich von den märchenhaften Silhouettenfilmen der Pionierin des Animationsfilmes, Lotte Reiniger (1899 – 1981), bezaubern lassen. Die Szenographie verwandelt die Ausstellungsräume in eine mit Licht und Schatten spielende Scherenschnitt-Landschaft. Die installativen Werke des Künstlers Franticek Klossner erweitern das Medium des Papierschnitts in eine grossräumliche Dimension.

«Das sind ja Meisterstücke! Wie wurde das bloss gemacht?» Dieser, vom Publikum oft geäusserte Frage trägt das Rahmenprogramm zur Ausstellung Rechnung: Eine Scherenschnittkünstlerin, ein Papierschneider und ein Iffelenschnitzer demonstrieren beim «Schauschneiden» und in besonderen Kursen ihre Künste. Rege gebucht werden auch die Workshops für Schulklassen, in denen dieses Kunsthandwerk vermittelt wird.

Vermittlung

Treffpunkt Gipfel der Geschichte: Die Führungen für Gruppen und die Angebote für Schulen in der Dauerausstellung stossen auf ein anhaltendes Interesse. Ausgerüstet mit den überarbeiteten Materialien für das 3. bis 6. Schuljahr, Sek I und Sek II begeben sich Schulklassen auf die Spur der Schweizer Geschichte. Lehrpersonen bauen auf ihren Erfahrungen auf und besuchen das Museum erneut. Für Studierende von pädagogischen Hochschulen wurden Module zu historischem Lernen und Ausstellen & Vermitteln entwickelt und durchgeführt, mit dem Ziel, dass möglichst viele der angehenden Lehrpersonen wissen, wie sie den Museumsbesuch in ihren Unterricht einbauen können.

Im Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird dem im Museum fehlenden Raum für Veranstaltungen und Vermittlung innovativ begegnet. In den Wechselausstellungen wird jeweils ein öffentlicher, szenographisch gestalteter Bereich geschaffen, in dem das Publikum selber aktiv werden kann: So wurde aktuell in der Scherenschnittausstellung ein Atelier eingerichtet. Ob von einer Seniorin oder einem Kindergarten gemacht, die dort entstandenen Werke zeigen, wie sich Einzelbesucher und Schulklassen von den dargestellten Welten und Themen inspirieren lassen und wie auf diese Weise Traditionen weitergegeben werden.



1 Stimmungsvoll inszenierte Schattenspiele in der Wechselausstellung «Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts».

2 Besucherinnen und Besucher vor dem Wandrelief von Franticek Klossner in der Ausstellung «Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts».

3 Das Vermittlungsangebot für Schülerinnen und Schüler stiess auf reges Interesse.

1



2



3

Weitere Ausstellungsorte.

ModeMuseum, Antwerpen

Das ModeMuseum in Antwerpen zeigte vom 13. März bis 11. August unter dem Titel «Soie & Imprimés des archives Abraham – Couture en Couleurs» die vom Schweizerischen Nationalmuseum konzipierte Ausstellung «Soie pirate. Textilarchiv Abraham Zürich». An der Vernissage sprachen unter anderem der Präsident der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft (ZSIG) Thomas Isler und SNM-Direktor Andreas Spillmann. Die Ausstellung stiess auch in Antwerpen auf grosses Medienecho und wurde von 28 000 Personen besucht.

Castello del Buonconsiglio, Trento

Die Ausstellung «ANIMALI. Tiere und Fabelwesen von der Antike bis zur Neuzeit» wurde gleich anschliessend an Zürich im Castello del Buonconsiglio in Trient vom 10. August 2013 bis 6. Januar 2014 unter dem Titel «Sangue di drago, Squame di serpente» gezeigt. An der Eröffnung sprach der Kurator des SNM Luca Tori. Die zahlreichen Wandmalereien im Castello del Buonconsiglio sind aufs Beste in die Schau integriert worden. Rund 70 000 Besuchende haben «ANIMALI» in Trient gesehen.

ZunftHaus zur Meisen, Zürich

In den Sommermonaten erhielt der Grosse Zunftsaal einen neuen Parkettboden. Auf die Zürcher Museumsnacht am 7. September hin erfolgte die Wiedereröffnung. Durch das Jahr besuchten mehrere Gruppen die Porzellan- und Fayencesammlung; die öffentlichen Führungen galten verschiedenen Themen und den Präsentationen in der Wechselausstellungs-Vitrine. Diese zeigte in der ersten Jahreshälfte die Schau «Wie ein Kachelofen entsteht: Modelle, Model und Vorlagen» und, ab September, unter dem Titel «Tonwarenfabrik Ziegler Schaffhausen» eine Auswahl von entsprechenden Stücken der Zeit von 1900 bis 1973.

Schweizerisches Zollmuseum, Cantine di Gandria

Am 19. April konnte die Saison 2013 im Zollmuseum in Cantine di Gandria mit einem kleinen Festakt eröffnet werden. Grund war die gleichzeitig stattfindende Eröffnung der neuen Sonderausstellung «Flucht, Schutz, Humanität – von der Arbeit des UNHCR». Die Eröffnungsansprachen wurde von Susin Park, Leiterin des Uno-Flüchtlingshochkommissariats der Schweiz und Liechtenstein, gehalten. Thema der Ausstellung sind die derzeit rund 43 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht vor Verfolgung, Krieg und Gewalt sind. Anschliessend konnte das Museum vom stellvertretenden Direktor der Eidgenössischen Zollverwaltung, Hans-Peter Hefti und von Brigadier Jürg Noth, Kommandant Grenzwachtkorps, dem Publikum übergeben werden.

Schweizerisches Nationalmuseum.



1

1 Blick in die Ausstellung «Soie & Imprimés des archives Abraham – Couture en Couleurs» im ModeMuseum, Antwerpen.

2

2 Die Ausstellung «Sangue di drago, Squame di serpente» zog im Castello del Buonconsiglio, Trento, zahlreiche Besucherinnen und Besucher in ihren Bann.



22

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung Weitere Ausstellungsorte

23

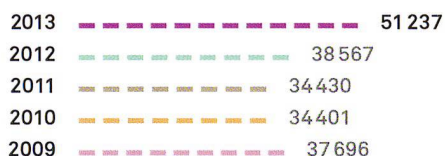
Besucher- und Führungsstatistik.

Ausstellungsbesucher

Landesmuseum Zürich



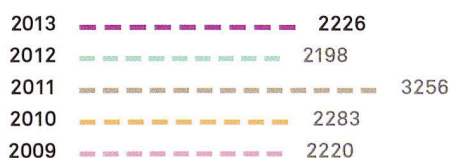
Château de Prangins



Forum Schweizer Geschichte Schwyz



Sammlungszentrum

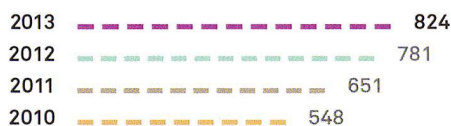


Führungsstatistik

Landesmuseum Zürich



Château de Prangins



Forum Schweizer Geschichte Schwyz



*Sechsmontatige Schliessung infolge Neuaufbaus.

Sammlungszentrum



1 Im Landesmuseum Zürich erklärt der Restaurator Daniel Minder einem interessierten Publikum die Funktionsweise des St. Galler Erd-und-Himmels-Globus an der 2009 fertiggestellten Replik.

2 Die Ausstellung «Scherenschnitte. Papiers découpés. Silhouette. Paper cuts» zog sowohl Kinder als auch Erwachsene in ihren Bann.



1



2

Leihgeber.

Schweiz

Basler Papiermühle, Basel
Arnold Erni, Basel
Katharina Steffen, Basel
Universitätsbibliothek Basel, Basel
Bernisches Historisches Museum, Bern
Burgerbibliothek Bern, Bern
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Bern
Etienne Gross, Bern
Joy Matter, Bern
Naturhistorisches Museum, Bern
Schweizerisches Literaturarchiv, Bern
Chorherrenstift St. Michael Beromünster, Beromünster
Amt für Kultur, Archäologischer Dienst Graubünden, Chur
Archäologischer Dienst Graubünden, Chur
Domkapitel Chur, Chur
Rätisches Museum, Chur
Musée jurassien d'art et d'histoire, Delémont
Kloster St. Martin, Disentis/Mustér
Ursula Piatti, Duggingen
Kloster Einsiedeln, Einsiedeln
Stiftsbibliothek Kloster Einsiedeln, Einsiedeln
Nikon AG, Egg b. Zürich
Christiane Schläefli, Forel (Lavaux)
Amt für Archäologie Thurgau, Frauenfeld
Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg
Musée de l'Ariana, Genève
Archives cantonales vaudoises, Lausanne
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Musée historique de Lausanne, Lausanne
Museum.BL, Liestal
Archäologie und Museum Baselland, Liestal
Kollegiatstift St. Leodegar im Hof, Luzern
Naturmuseum, Luzern
Röm.-Kath. Kirchgemeinde, Muotathal
Klosterarchiv Kloster St. Johann, Müstair
Daniel Gross, Neuchâtel
Musée d'ethnographie de Neuchâtel, Neuchâtel
Musée historique et des porcelaines de Nyon, Nyon
Zytglogge Verlag, Oberhofen a. Th.
Bibliothèque cantonale jurassienne, Porrentruy
Archives communales de Prangins, Prangins
Municipalité de Rolle, Bibliothèque historique
du château de Rolle, Rolle
Abbaye de Saint-Maurice, Saint-Maurice
Benediktinerkollegium, Sarnen
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Stadtbibliothek, Schaffhausen
Katholische Kirchgemeinde Schänis, Schänis
Museum für Musikautomaten, Seewen
Historisches Museum Basel
Musée cantonal d'histoire de Valère, Sion
Domkapitel Sitten, Sitten
Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen
Stiftsarchiv St. Gallen, Stiftsbibliothek, St. Gallen
Vadianische Sammlung, St. Gallen
Vadianische Sammlung, Kantonsbibliothek, St. Gallen
Münzkabinett und Antikensammlung
der Stadt Winterthur, Winterthur
Fondation vaudoise du patrimoine scolaire,
Yverdon-les-Bains
Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Zürich
Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung
der Stiftung Pestalozzianum, Zürich
Braginsky Collection, Zürich
Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich
Peter Fischli, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Jochen Hesse, Zürich
Kantonsarchäologie Zürich, Zürich
Kirchgemeinde Fraumünster, Zürich
Kunsthaus Zürich, Zürich
Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung
und Grafiksammlung, Zürich
Schauspielhaus Zürich, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich
Walter Studer, Zürich
Benni und Thomi Wolfensberger, Zürich
Zentralbibliothek Zürich, Zürich
Katholische Kirchenpflege, Pfarrei St. Verena, Zurzach

Ausland

Domschatzkammer Aachen, Aachen
Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin
Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig
Staats- und Universitätsbibliothek, Bremen
Galleria degli Uffizi, Firenze
Museo archeologico nazionale, Firenze
Museo nazionale del Bargello, Firenze
Palazzo Pitti, Galleria del Costume, Firenze
Palazzo Pitti, Museo degli Argenti e delle Porcellane, Firenze
Westfälisches Landesmuseum LWL-Museum
für Archäologie, Herne (D)
Museum Schnütgen, Köln
Benediktinerstift Kremsmünster, Kunstsammlungen,
Kremsmünster
Victoria and Albert Museum, London
Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
Bayerisches Nationalmuseum, München
Christel Strobel, Agentur für Primrose Film Productions,
München
Faksimile Verlag, München
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
Jan Dix, Öhningen
Domschatzkammer Osnabrück, Osnabrück
Bibliothèque nationale de France, Paris
France Télévisions Distribution, Paris
Musée de l'Institut du Monde Arabe, Paris
Musée du Louvre, Paris
KrippenWelt, Stein am Rhein
Castello del Buonconsiglio, Musei e Collezioni
provinciali, Trento
Stadtmuseum Tübingen, Tübingen
Musée national des Châteaux de Versailles
et de Trianon, Versailles
Kunsthistorisches Museum, Wien